

FRUTIGLÄNDER

www.frutiglaender.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.95

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN AESCHI FRUTIGEN KANDERGRUND



KANDERSTEG KRATTIGEN REICHENBACH

HERAUSGEGRIFFEN

Grosses Lob



Karin Rubin wurde kürzlich für ihre internationalen Erfolge im Discgolf geehrt. **Seite 8**

Starke Figuren



In seinem neuesten Buch porträtiert Christian Bärtschi diverse Charakterköpfe. **Seite 8**

Fröhliche Sujets



Die Frutiger Künstlerin Edith Trachsel verbreitet mit ihren Werken gute Laune. **Seite 10**

Gefestigte Strukturen

Die Geschichte der TALK verlief nicht immer glatt. Vor allem in den ersten Jahren nach ihrer Gründung war die Tourismusorganisation immer wieder Kritik ausgesetzt, etwa, weil Gemeinden und Leistungsträger mehr Mitspracherecht forderten. Heute ist die TALK im Tal besser verankert, die Skepsis hat abgenommen. Das liege auch am Auftreten der Mitarbeitenden, wie Geschäftsführer Dominique Lüthy im Interview erklärt. **Seite 2**

Spontane Aktion

Markéta Allenbach ist in Tschechien geboren und hat deshalb eine besondere Beziehung zu diesem Land. Zusammen mit ihrem Mann Matthias verfolgte sie Mitte September die düsteren Wetterprognosen für manche Gebiete in ihrer Heimat. Es kam noch heftiger als erwartet: Mancherorts fielen in wenigen Tagen über 500 Liter Niederschlag, die nachfolgenden Überschwemmungen richteten enorme Schäden an. Allenbachs beschlossen zu helfen und machten sich auf den Weg. **Seite 5**

GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

- Katharina Suter (9. November), Alte Strasse 8, Adelboden

85. Geburtstag

- Elisabeth Stoller (10. Nov.), jetzt Andristmatte, Frutigen
- Peter Schranz (10. November), Geissbodenstr. 81, Reichenbach

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft!

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

- Rudolf und Annamarie Gempeler-Willen (9. November), Hubelstrasse 10, Adelboden

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

FRUTIGLÄNDER

Wenn sich der Clown vor dem Niesen dreht...



BILD: MICHAEL SCHINNERLING

... dann ist Märitzeit in Aeschi. Die Sonnenterrasse, wie sich der Ort selbst nennt, machte seinem Namen am vergangenen Dienstag alle Ehre: Auch an diesem Anlass spielte das Wetter mit. Stände mit Essen, mit Geschenken oder Praktischem säumten die Strasse und zogen zahlreiche BesucherInnen an. Die Kinder hatten Spass am Fahrzeug-Karussell (Bild) – und natürlich an den angebotenen Spielwaren und Süßigkeiten. **Seite 7**

Unternehmen sind genervt von der Formularflut

WIRTSCHAFT Der Fachkräftemangel – das Top-Thema des Jahres 2023 – spielt im fünften Berner KMU-Barometer immer noch eine wichtige Rolle. Dieses Jahr ist es aber vor allen die Bürokratie, die den Firmen zu schaffen machen.

Gemäss dem neuen Stimmungsbarometer des Gewerbeverbands Berner KMU sind es insbesondere die wachsende Formularflut und die zeitaufwendigen Bewilligungsverfahren, welche die Unternehmen am meisten Zeit und Nerven kosten. Zwei Drittel der befragten Firmen geben an, aktuell sehr stark von der wachsenden Bürokratie betroffen zu sein.

«Wünschen uns eine Vereinfachung»

Verschiedene Inhaber äussern sich persönlich zum Thema – darunter auch Christian Wyssen, CEO von Wyssen-Avalanche Control (Reichenbach): «Die Bürokratie nimmt in unserem Betrieb immer mehr Zeit in Anspruch. Dies ist eine Belastung, welche die Ressourcen von produktiven Aufgaben abzieht. Zudem hemmt sie die Ausbildung, da durch den zusätzlichen Verwaltungsaufwand weniger Zeit bleibt, sich intensiv um die Lehrlinge zu kümmern. Dies erschwert es auch, neue Fachkräfte zu gewinnen und auszubilden. Wir wünschen

uns eine Vereinfachung der Prozesse – etwa durch digitalisierte und zentralisierte Verwaltungsplattformen, welche die Abläufe beschleunigen und den administrativen Aufwand reduzieren.»

«Die Bürokratie nimmt zu», klagt auch Patrick Balmer von der Carrosserie Spiez AG. «Wir müssen regelmässig Statistiken, Belege oder Abrechnungen liefern. Trotz leistungsfähiger IT-Systeme müssen wir viel Zeit für Dinge aufwenden, die unserem Unternehmen keinerlei Mehrwert bringen. Wenn ich

meine Zeit mit dem Ausfüllen von Formularen verbringe, anstatt mich um meine Jugendlichen zu kümmern, führt dies auch zu einem Defizit in der Ausbildung.» Besonders bei Statistiken für Daten über Ökologie, Lohngleichheit oder Arbeitssicherheit müssten Lösungen gefunden werden, um die Unternehmen zu entlasten, so Balmer.

KI und Betriebsnachfolge

Die Digitalisierung – insbesondere der Umgang mit der Künstlichen Intelli-

genz – gewinnt im aktuellen Barometer ebenfalls weiter an Bedeutung und ist damit neu auf dem dritten Platz der Themen gelandet. «Mit mehr Digitalisierung und mit stark gesteigerten Investitionen in die «Informatik inhouse» beweisen die Berner Unternehmen einmal mehr ihre Resilienz», kommentiert der Gewerbeverband Berner KMU. Daneben beschäftigt die Berner Unternehmen auch zunehmend die aktuelle Auftragslage.

Ein KMU-Dauerbrenner ist und bleibt die Nachfolgeregelung. Immerhin: 2024 sind wieder deutlich mehr Betriebe zuversichtlich, eine geeignete Nachfolgelösung zu finden: Knapp sechs von zehn KMU (57 Prozent) sind (sehr) zuversichtlich, während nur knapp drei von zehn (überhaupt) nicht zuversichtlich sind.

An der Umfrage zwischen dem 22. August und dem 10. September 2024 haben 734 Betriebe teilgenommen. Unter der Projektleitung der Choffat&Co. GmbH und neu unterstützt durch die Valiant Bank AG war den Mitgliedern des Gewerbeverbands Berner KMU, des Berner Arbeitgeberverbands und des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern ein Online-Fragebogen der gfs-zürich zugestellt worden.



Patrick Balmer und Christian Wyssen (v. l.) hätten lieber wieder mehr Zeit für produktive Aufgaben und die Betreuung ihrer Auszubildenden.

BILDER: ZVG

REDAKTION/PRESSEDIENST BERNER KMU
Mehr Infos: kmu-barometer.gfs-zh.ch

